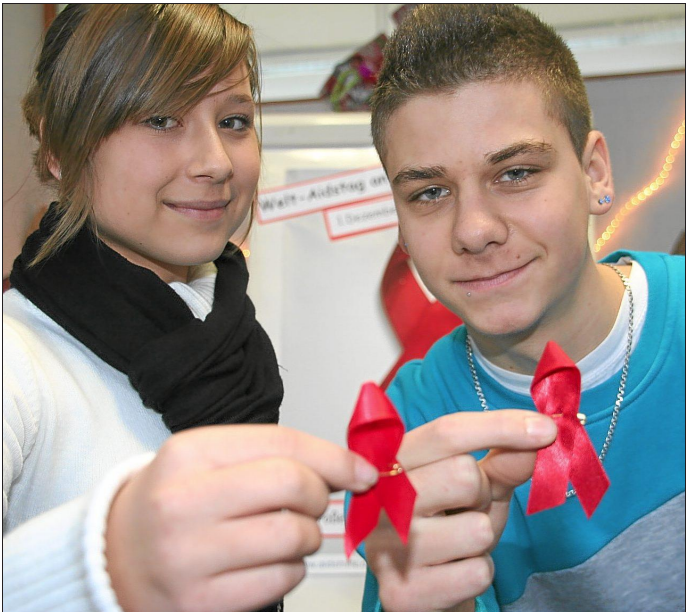


# Aufklärung tut not

Aids-Hilfe informiert Goldenbühl-Schüler

**VS-Villingen** (bn). Aids ist noch immer ein allgegenwärtiges Thema. Anlässlich des gestern begangenen Welt-Aids-Tages veranstaltete die Schülermitverwaltung (SMV) der Goldenbühlschule eine Aktion dazu. Eingeladen war die Aidshilfe Schwarzwald-Baar-Heuberg (AHSBH). Rund 60 Schüler der neunten und zehnten Klassen ließen sich informieren und sensibilisieren. Nach der Einstimmung mit einem Spielfilm zum Thema stellte AHSBH-Vorsitzender Bernd Ayasse den Verein vor, der sich seit 2006 mit ehrenamtlichen Mitarbeitern gegen die Verbreitung der Immunschwächekrankheit einsetzt. Hauptsächlich durch Geschlechtsverkehr übertragen, geht sie auch und besonders junge Menschen an. Alljährlich zum Welt-Aidstag besuche der Verein daher Schulen, berichtet die stellvertretende Vorsitzende Marita Stinsky. Antidiskriminierung, Solidarität und Aufklärung habe

sich die AHSBH zum Ziel gesetzt, sagt Ayasse. Noch immer sei das Wissen über den Schutz vor Aids, die Testverfahren und die helfenden Beratungsstellen nicht flächendeckend vorhanden, weiß er aus Erfahrung. Die AHSBH hat ihren Sitz in der Gerberstraße 70 in Villingen und bietet montags, mittwochs und freitags von 18.30 bis 20 Uhr Sprechstunden an. Hier erfährt man auch mehr über PEP (Postexpositionsprophylaxe), die Möglichkeit, mit medikamentöser Behandlung innerhalb von 24 Stunden nach dem Kontakt mit HIV-infiziertem Sekret eine Ansteckung zu verhindern. Das »Red Ribbon«, die rote Aidschleife, stand für das gestern zentrale Thema an der Goldenbühlschule. Die beiden Schulsprecher Irina Artemenko und Marc Riedel hatten die Aktion zusammen mit Verbindungslehrerin Nadine Quennet und dem SMV-Team auf die Beine gestellt.



Irina Artemenko und Marc Riedel, die beiden Schulsprecher der Villingen Goldenbühlschule, widmeten sich gestern zusammen mit ihrem Team der Schülermitverwaltung und den Schülern der neunten und zehnten Klassen dem Thema Aids. Foto: Heinig

# Wege zur Toleranz

Stadt verleiht Joseph-Haberer-Preis

**Villingen-Schwenningen.** Am Montag, 6. Dezember, 19 Uhr, findet im großen Sitzungssaal des Rathauses Schwenningen die Verleihung des Joseph-Haberer-Preises für Schüler des Oberzentrums durch Oberbürgermeister Rupert Kubon statt. Der Preis wird zu Ehren von Joseph Haberer vergeben, der im Jahr 1929 in Villingen geboren wurde, 1938 nach England flüchten musste und heute in den Vereinigten Staaten lebt. Der Preis trägt den Untertitel »Engagement für Demokratie und Toleranz« und soll Jugendliche ermutigen, sich an die Leiden der Opfer der Verfolgung während des Nationalsozialismus und an den Widerstand gegen

das NS-Regime zu erinnern und damit auseinanderzusetzen. Es geht aber auch um Vorgänge in der Gegenwart: Rassismus und Antisemitismus, fremdenfeindliches Miteinander selbst in Schulen und Ausbildungsstätten, den Umgang mit Minderheiten, das Eintreten für die Rechte anderer, politische Wachsamkeit und Zivilcourage im eigenen Umfeld. Im Kontrast zum dunkelsten Kapitel unserer Geschichte gilt es, Beispiele für geschichtliche Ereignisse und Personen zu finden und zu untersuchen, die in bewusster Abkehr vom Nationalsozialismus Wege zu Toleranz und Demokratie in der heutigen Gesellschaft aufzeigen.

Der Holzbildhauer Josef König mit seinen Skulpturen im gemütlichen Ausstellungs-Wohnzimmer in Schwenningen. Foto: Krug



# Gute Geister in Holz und Ton

Josef König stellt Skulpturen aus / Durchdrungen von Idee der Formvollkommenheit

Von Uli Krug

**Villingen-Schwenningen.** Eine enge Beziehung zwischen Holz und Glauben ist spürbar: Josef König stellt Skulpturen aus, die von freundlicher Fantasie künden.

Irgendwie sieht man dem urgemütlichen kleinen Häuschen in der Schwenninger Wilhelmstraße 26 schon von außen an, dass es anders ist als andere. Beim zweiten Blick merkt man, warum: Die Hausnummer ist getöptert, der Briefkasten ist geschnitzt; beides kündigt bereits von einer besonderen Liebe zum Detail und zur Form. Kein

Wunder, wohnt doch drinnen der in Prag gebürtige Holzbildhauer Josef König, ein Mann, dessen freundliche Fantasie in unzähligen Skulpturen stets ebenso breit wie verschmitzt lächelnder Sonnen, Fabeltiere und Frauenköpfe ihren Ausdruck gefunden hat. Die Stube im ersten Stock, die am Wochenende zum Ausstellungsraum wird, bekommt von allen diesen guten Geistern in Holz und Ton eine ebenso einladende wie nahezu unwirkliche Atmosphäre. Allein die auf sich wirken zu lassen, wäre schon Grund genug, der Ausstellung einen Besuch abzustatten. Die Tür steht übrigens am Freitag von 14 bis 19 Uhr offen, am Samstag von 11 bis 20 Uhr, am

Sonntag von 10 bis 20 Uhr und am Montag noch einmal von 14 bis 19 Uhr. Josef Königs Kunst ist aber nicht nur rein dekorativ – das ist sie natürlich auch in ganz besonderem Maß –, sondern durchdrungen von einer Idee der Formvollkommenheit, die christliche Wurzeln hat. Das bildhauerische Werk durchzieht eine Art Schöpfungsvertrauen, christliche Symbolik taucht häufig auf. So zählt die Arche Noah zu den Lieblingsmotiven des 1984 vor Zensur und Repressalien aus der realsozialistischen Tschechoslowakei mit seiner Frau und den drei Kindern geflohenen Josef König. Auch Vögel spielen in seinem Oeuvre eine große Rolle, sind sie doch die Wesen, denen der Heilige Fran-

ziskus von Assisi sanftmütig predigte. Der Künstler, der Elektromechaniker gelernt und damit bis zur Pensionierung vor zwei Jahren auch sein Geld verdient hat, führt mit seinen Werken damit in sehr individueller Weise eine uralte Tradition fort, die in Böhmen und dem angrenzenden Ostbayern das Holz und den Glauben in besondere künstlerische Beziehung setzt. Die Verkaufsausstellung, deren jüngstes Stück übrigens ein grüner Elefant mit roten Augen darstellt, der in seinem früheren Leben eigentlich einmal ein Tischbein war, ist auf jeden Fall einer der Kunst-Tipps in der Doppelstadt für das zweite Adventswochenende.

# Fit in erster Hilfe

Realschüler machen Schnupperkurs

**VS-Villingen.** Im Zuge des themenorientierten Projekts »Soziales Engagement« fand unter der Leitung von Elke Bettecken und weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes in allen sieben Klassen ein vierstündiger »Erste-Hilfe-Schnupperkurs« statt. Die Schüler erhielten zu Beginn Informationen zur Geschichte des Roten Kreuzes und dessen vielfältigen Aufgaben. Die Kursleiter legten während des Lehrgangs vor allem Wert darauf, den Schülern auch exemplarisch und

altersangemessen aufzuzeigen, was sie als Ersthelfer bei einem Notfall tun können und worauf es bei einem Notruf ankommt. Zum Abschluss des Kurses bekamen die Schüler gezeigt, wie sie einen Druckverband richtig anlegen. Für die Schüler war dieser Kurs eine »tolle Sache« und zugleich eine wichtige Erfahrung, da es jedem passieren kann, als Ersthelfer bei einem Notfall vor Ort zu sein. Von der Möglichkeit, Fragen an die Kursleiter zu stellen, machten die Schüler reichlich Gebrauch.

Elke Bettecken vom Roten Kreuz gab den Siebtklässlern der Villingen Karl-Brachat-Realschule Tipps in Erster Hilfe. Foto: privat



# Rabiatier Ladendieb

**VS-Schwenningen.** Ohne eine Packung Zigaretten zu bezahlen, passierte am Dienstagabend ein Mann die Kasse eines Drogeriemarktes in der Friedrich-Ebert-Straße. Ein Ladendetektiv hatte dies jedoch beobachtet und den Mann bis in die Fußgängerzone verfolgt. Zwischen beiden kam es mitten auf der Straße zu einem kurzen Ringkampf. Dem Detektiv gelang es, den Mann zu überwältigen und in den Drogeriemarkt zurückzubringen. Gegen den rabiaten 33-Jährigen leiteten die herbeigerufenen Polizisten ein Ermittlungsverfahren wegen räuberischen Diebstahls ein.



So sehen Klassenbeste Vorleser aus: Clemens Jäckel, Lena Hepting, Niklas Trautwein, Daniela Karcher, Darleen Peter und Cédric Collet, aus den sechsten Klassen des Gymnasiums am Romäusring in Villingen. Foto: Staiger

# Daniela überzeugt die Jury

Sechstklässler am Romäusring-Gymnasium ermitteln beste Leser

**VS-Villingen** (bs). Mit einem selbst ausgesuchten Buch und einem unbekannten Text gingen Schüler der sechsten Klassen am Romäusring gestern in die nächste Runde ihres Lesewettbewerbes. Dabei wurden fünf von ihn. Daniela Karcher überzeugte schließlich. Sie gab eine Leseprobe aus dem Jugendbuch »Oskar und das Geheimnis der verschwundenen Kinder« von Claudia Wieser. Schwieriger wurde es mit den unbekannten Passagen aus dem Roman Gabriele Beyerleins »Schwarzes Wasser«, dessen Leseprobe im vergangenen Monat

auch im Schwarzwälder Boten erschienen war. Doch auch hierin überzeugte die Sechstklässlerin die sechsköpfige Jury. Diese bestand aus den Deutschlehrerinnen der sechsten Klassen sowie Heike Daume, verantwortlich für die Leseförderung bei der Stadtbibliothek, Linda Büchner von der Schülermitverwaltung (SMV) und der Siegerin des vergangenen Jahres, Isabelle Börsig. Stolz könnten sie im Grunde alle sein, sagte Marianne Buller, Leiterin des Wettbewerbs an der Schule, denn Leseeifer hätten die Kinder al-

lemal gezeigt. Auch der stellvertretende Schulleiter, Friedemann Schmidt, gratulierte den erfolgreichen Vorlesern. Die Buchpreise wurden von doppelstädtischen Buchhandlungen gespendet; eine von ihnen wird auch den kreisweiten Wettbewerb im Januar ausrichten, bei dem übrigens alle interessierten Schüler teilnehmen können. **WEITERE INFORMATIONEN:** ▶ Wie man sich für den kreisweiten Lesewettbewerb anmelden kann, ist zu erfahren unter: [www.vorlesewettbewerb.de](http://www.vorlesewettbewerb.de)